

Bildungsstreik 2009

Im Juni 2009 fand als „Bildungsstreik 2009“ eine bundesweite Aktionswoche für eine bessere Bildungspolitik statt. In Jena beteiligten sich über viertausend Studierende und Auszubildende an der Demonstration am 16. Juni. Nun sollen die Proteste nicht nur fortgesetzt, sondern noch ausgeweitet werden. Ursache für die neuen Aktionen ist, dass die Forderung nach einer öffentlichen und vor allem bedarfsdeckende Finanzierung des Bildungssystems (beginnend mit der frühkindlichen Bildung in den Kindertagesstätten, über Schulen bis hin zur Berufsausbildung und Studium) bislang nicht erfüllt wurde. Vom Ziel, 10% des Bruttoinlandsproduktes für Bildung auszugeben, ist man nach wie vor weit entfernt, auch wenn die Finanzminister der Länder (denn Bildung ist in Deutschland nach wie vor Sache der Länder und nicht des Bundes) das Ergebnis per Statistik erzielten, indem sie dem Bildungsetat Ausgaben für Lehrer- und Professorenrenten, Gebäudesanierungen und Kindergeld zuordneten.

Studentinnen und Studenten fordern einen freien Zugang zum Studium und damit auch den Verzicht auf Studiengebühren. Inhaltlich sehen sie unter anderem Mängel bei der Umstellung von Diplom- auf Bachelor- und Masterstudiengänge.

Am 13. November wurde gemeldet, dass bereits 50 Hochschulen besetzt seien. Mehrere Universitäten, zunächst am 12.11.09 Tübingen, später auch Bielefeld, Duisburg und Essen wurden polizeilich geräumt, da Strafanzeige erstattet worden war. Zwar stoßen die Proteste auf grundsätzliches Verständnis, jedoch sollen die Studenten „dialogbereit“ sein, wie es die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Frau Wintermantel, zum Ausdruck brachte. Deshalb ist es wohl kein Wunder, wenn die lange Liste der UnterstützerInnen überwiegend linke Organisationen und Gruppen umfasst. Auch die Gewerkschaft ver.di solidarisierte sich mit dem Bildungsstreik. Wir „unterstützen den Protest gegen

die unzumutbare Situation und strukturellen Defizite im Bildungssystem. Alle Menschen haben ein Grundrecht auf Bildung“, heißt es in der Erklärung. Protest für eine bessere Bildungspolitik gibt es nicht nur in Deutschland. Die „Global Week of Action – Education is NOT for \$A£€“ („Globale Aktionswoche – Bildung ist keine Ware“) führte zum Beispiel in Österreich am 14.11.2009 zur kurzzeitigen Besetzung des Wiener Burgtheaters. Etwa 200 Studierende und Lehrende verschiedener Universitäten Wiens traten vor die Zuschauer und machten so ihre Forderungen öffentlich – ernteten jedoch nicht nur Beifall.

Fortsetzung Seite 4

Inhalt

	Seite
Beratung & Bildung	
Aus der Rechtsprechung	2
Hartz IV vor dem Verfassungsgericht	3
Jena – eine soziale Stadt?	4
Jenaer Sprachverwender	
Nicht-Raucher	5
Eine wahre Geschichte	6
Gedichte	8
<i>Veranstaltungshinweis: Lesung</i>	9
Hunger auf Kunst & Kultur	10
Gesundheit durch Bewegung	12
Umsonst(t)raum	
Veranstaltungen	12
Tauschring	
Neues aus dem Tauschring	12
Tauschzeitung	13
Impressum	4



Hartz IV

Information - Beratung - Begleitung

Der MobB e.V. bietet eine kostenlose Hartz IV - Beratung an. Die Jenaer Rechtsanwälte Kai Haase, Stefan Pagel und Thomas Stamm sowie die Stadträtin Dr. Beate Jonscher (LINKE) sind hierfür ehrenamtlich tätig.

Beratung

Das Büro ist für die Beratung zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag	14.00 – 16.30 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
Dienstag	13.00 – 15.00 Uhr (RA Kai Haase / RA Stefan Pagel)
Donnerstag	09.00 – 12.00 Uhr (RA Kai Haase / Dr. Beate Jonscher)
Donnerstag	14.00 – 16.00 Uhr (RA Thomas Stamm)
	außerdem
Montag	14.00 – 16.00 Uhr Stadtteilbüro Lobeda (RA Stefan Pagel)

Hartz IV - Informationsveranstaltungen

Jeden 2. Mittwoch im Monat (die nächste am **9.12.2009**) findet um 16.30 Uhr in den Räumen des MobB e.V. eine Informationsveranstaltung mit RA Thomas Stamm, Fachanwalt für Sozialrecht, statt. Es werden jeweils aktuelle Probleme behandelt, aber in der Veranstaltung können alle Fragen zu Hartz IV gestellt werden.

Beistand /Begleitung

Wer nicht allein zum Amt gehen will, kann sich persönlich oder telefonisch zu den Beratungszeiten melden.

Jena - Wegweiser

Die Broschüre enthält u.a. Informationen über den Eigenbetrieb „jenarbeit“, die Ombudsstelle, und weitere Einrichtungen der Stadt und deren Beratungs- und Hilfsangebote, außerdem eine Übersicht über Jenaer Sozialvereine und deren Angebote sowie eine Einführung in das SGB II (Hartz IV). Sie ist im Verein kostenlos erhältlich.

Neues aus der Rechtsprechung

Verspätete Abgabe eines Antrages führt nicht immer zum Leistungsausschluss

Am 28.10.2009 stellte das Bundessozialgericht (B 14 AS 56/08 R) klar, dass eine verspätete Abgabe des Antrages auf ALG nicht zum Leistungsausschluss führen darf (zur „Verwirkung“). Ein Mann hatte im 9. Juni 2005 einen Antrag auf ALG II gestellt und Formular mitgenommen, auf dem das Datum eingetragen war, den Antrag aber erst am 6. Januar 2006 abgegeben. Ihm wurden erst ab diesem Tag Leistungen gewährt. Dagegen hatte der Mann geklagt und Recht bekommen. Die Behörde kann nur dann den Anspruch für verwirkt erklären, wenn sie zuvor den Antragsteller aufgefordert hat, seinen Mitwirkungspflichten entsprechend § 60 SGB I nachzukommen und dieser darauf nicht reagiert hat.

Abfindungen und Steuerrückerstattungen sind Einkommen

Beim ALG II gelten alle Geldzuflüsse, die nicht als „zweckgebunden“ deklariert werden können, als Einkommen, auch Abfindungen und Steuerrückerstattungen. Sie werden auf die Sozialleistung angerechnet können zum (zeitweiligen) Verlust des Anspruches führen.

Diese Auffassung wurde jetzt durch ein Urteil des Bundessozialgerichtes (B 14 AS 64/08 R) bestätigt.

Angemessener Wohnraum muss vorhanden sein

Bereits vor zwei Jahren hatte das Bundessozialgericht festgestellt, dass eine konkrete Möglichkeit bestehen muss, eine angemessene Wohnung auf dem Wohnungsmarkt anmieten zu können (B 7b AS 18/06 R). Das für Berlin zuständige Landessozialgericht bestätigte diese Auffassung für die in der Hauptstadt lebenden Hartz IV - Empfänger. So muss bei der Prüfung der Angemessenheit einer Wohnung die Miethöhe von Wohnungen, die auf dem freien Markt angeboten und tatsächlich angemietet werden können, berücksichtigt werden.

(Quelle: www.tacheles-sozialhilfe.de)

Hartz IV vor dem Verfassungsgericht

Am 20. Oktober 2009 befasste sich das Bundesverfassungsgericht erstmals mit der Frage, ob die Hartz IV – Regelsätze ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Ursprünglich sollte nur die Verfassungsmäßigkeit der Regelsätze für Kinder überprüft werden, weil diese einfach prozentual gekürzte Erwachsenen-Regelsätze sind und den besonderen Bedarf von Kindern und Jugendlichen nicht berücksichtigen.

Da es jedoch den Antrag des Landessozialgerichts Hessen gab, die Regelleistung insgesamt zu prüfen, musste die Bundesregierung die vor mehr als fünf Jahren getroffenen Entscheidungen nun vor Gericht begründen. Der (noch) zuständige Arbeitsminister, Olaf Scholz (SPD) erschien allerdings nicht. Er überließ es gut bezahlten BeamtInnen zu erläutern, wie der so genannte Eckregelsatz von 345 € (2004) zustande kam.

Wie wurde der Regelsatz festgelegt?

Wer sich einmal mit dieser Frage befasst hat, weiß, dass der Betrag auf der Grundlage der Einkommens- und Verbraucherstichprobe (EVS) des Statistischen Bundesamtes berechnet worden war. Allerdings hatte der Paritätische Wohlfahrtsverband bereits vor der Einführung der Hartz IV – Gesetze eine Expertise veröffentlicht, in der die Willkür der Festlegung des so genannten soziokulturellen Existenzminimums nachgewiesen worden war.

Um die Regelleistung zu berechnen, wurde die EVS von 1998 herangezogen, genauer – die Ausgaben des Fünftels der Bevölkerung mit den geringsten Einnahmen. Allerdings wurden nicht die Daten von Familien, sondern die von 1-Personen-Haushalten, herangezogen. Außerdem wurden die errechneten Beträge nur teilweise anerkannt – bei Nahrungsmitteln nur zu 96%, bei Bekleidung nur zu 89% usw. Warum das geschah, konnten die aus dem Ministerium für Arbeit und Soziales entsandte Ministerialrätin nicht wirklich erklären, wohl aber viele Anwesende: der Regelsatz sollte 345 € betragen, also wurde „geschätzt“, um zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Unverständlich blieb auch, warum der Regelsatz im Osten des Landes um 14 € geringer war als im Westen (was erst 2006 geändert wurde) und nicht an die Entwicklung der Preise, sondern an die der Renten gebunden wurde. Daraus ergab sich dann auch die Frage, ob das laut Grundgesetz für alle Bürgerinnen und Bürger des Landes zu garantierende soziokulturelle E-

xistenzminimum auf diese Weise garantiert wird. Betroffene Menschen werden mit Nein antworten.

Bewusste Unterfinanzierung

In der Stellungnahme des Vereins Tacheles (www.tacheles-sozialhilfe.de) heißt es, dass offensichtlich wurde, dass die Bundesregierung die „bewusste Unterfinanzierung“ von fast 8 Millionen Menschen (Hartz IV – Empfängern, erwerbsunfähigen Menschen, die Sozialhilfe bekommen und Rentnern, die auf die Grundsicherung angewiesen sind) geplant hat und diese Menschen ihrer Würde und ihrer Lebenszeit beraubt. Besonders hart trifft es die Kinder.

Bedarf von Kindern bleibt unberücksichtigt

Nun hatten also Eltern geklagt, weil der Regelsatz für Kinder und Jugendliche ein prozentual gekürzter Eckregelsatz ist und deren besonderen Bedarf nicht berücksichtigt. So wurden zum Beispiel Bildungskosten herausgenommen, da hier nicht das Schulmaterial, sondern Kosten für die Volkshochschule, Nachhilfeunterricht oder Gebühren für Kindertagesstätten oder Horte gemeint seien, die ja nicht anfielen. Schulmaterial war aber auch nicht vorgesehen, da bei der Berechnung des Regelsatzes aus der Einkommensverbraucherstichprobe (EVS) nur Ausgaben von Erwachsenen zugrunde gelegt worden waren. In der Verhandlung wurde dann mitgeteilt, dass es inzwischen auch eine Sonderauswertung der EVS von 2003 in Bezug auf Familiengänge, weshalb der Regelsatz ab Juli 2009 für 6 – 13 jährige um 10% erhöht worden sei. Allerdings war diese Auswertung offenbar so geheim, dass sie dem Bundesverfassungsgericht nicht vorgelegt werden konnte.

Erst im August diesen Jahres wurde für jedes schulpflichtige Kind 100 € als Schulbeihilfe gezahlt. Dieses Geld ist aber nur eine (teilweise) Kompensation des erhöhten Kindergeldes, das bei Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind, nicht ankommt, da das Kindergeld voll als „Einkommen“ des Kindes gewertet und vom Regelsatz abgezogen wird.

Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, gibt es keine rechtliche Grundlage dafür, dass die Regelsätze für Kinder pauschal von denen der Erwachsenen abgeleitet wurden. Selbst die Bundesregierung musste zugeben, dass diese Regelsätze lediglich auf „Annahmen beruhen“. Das

hinderte sie jedoch nicht daran, solange keine wesentlichen Änderungen vorzunehmen, bis die Angelegenheit vor dem Bundesverfassungsgericht landete, und vorliegende Untersuchungen zu ignorieren. So auch die 53seitige Studie mit dem Titel „Was Kinder brauchen ... Für eine offene Diskussion über das Existenzminimum für Kinder nach dem Statistikmodell gemäß § 28 SGB XII (Sozialhilfe)“, die der Paritätische Wohlfahrtsverband vor über einem Jahr veröffentlicht hatte. In dieser Studie wird die EVS genutzt, um den tatsächlichen Bedarf von Kindern und Jugendlichen zu ermitteln. Unter anderem wird gefordert, spezifische Ausgaben wie Bücher oder Software sowie für außerschulische Angebote in die Bedarfsermittlung aufzunehmen.

Nach den Berechnungen des Wohlfahrtsverbandes hätten bei der Einführung von Hartz IV im Jahr 2005 Kinder bis 6 Jahre 263 € bekommen müssen, zugestanden wurden ihnen 207 €, Kinder bis 14 Jahre 314 € (statt 207 €), Jugendliche bis 18 Jahre 334 € (statt 276 €) - Erwachsene im Übrigen 409 € und nicht 345 €.

Jena – eine soziale Stadt?

Kommunale Unterstützung für Mittagessen soll entfallen

In Jena haben Menschen, die auf Grundsicherung angewiesen sind, Anspruch auf den Jena-Pass, der ihnen und ihren Angehörigen Ermäßigungen im Nahverkehr und bei Eintrittspreisen gewährt.

Vor zwei Jahren wurde für Kinder und Jugendliche, deren Eltern auf Hartz IV angewiesen sind, das kostenfreie Mittagessen in Schulen und Kindertagesstätten eingeführt. Diese Leistung soll nach dem Vorschlag der Stadtverwaltung 2010 wieder abgeschafft und die Eltern mit 1 € pro Tag an den Kosten beteiligt werden.

Bereits 2007 hatte das Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund durch eine Studie ermittelt, dass das Arbeitslosengeld II nicht ausreicht, „um Kinder und Jugendliche ausgewogen zu ernähren. (...) Demnach veranschlagt der Gesetzgeber für Nahrung und Getränke bei 14- bis 18-Jährigen lediglich 3,42 € pro Tag. Selbst wer nur beim Discounter kauft, muss jedoch im Schnitt 4,68 € täglich hinblättern, um den Appetit eines Teenagers mit ausgewogener Kost zu stillen. Das FKE empfiehlt, das Arbeitslosengeld entsprechend anzupassen. Kinder und Jugendliche aus niedrigen sozialen Schichten leiden heute zwei- bis dreimal so häufig unter Fettleibigkeit wie besser situierte Altersgenossen.“ (Quelle: www.fke-do.de).

Banker

Spare in der Zeit, so hast du in der Not

Kann mir 'mal jemand erklären, wieso die Leute so wütend sind auf die Banker? Wegen der Bankenkrise? Aber die können doch gar nichts dafür, und die Regierung hilft ihnen ja auch. Sie haben doch nur den Rat der Bundesregierung befolgt, den Rat zu persönlicher Altersvorsorge. Und da die Banker natürlich wissen, dass sie zu den wenigen gehören, die sich das überhaupt leisten können, haben sie sich gesagt, damit können doch nur wir gemeint sein.

Dr. Klausdieter Weller

Impressum

V.i.Si.d.P.: Menschen ohne bezahlte Beschäftigung – Hilfe und Selbsthilfe e.V.

Vorstand: Stefan Otto, Dr. Beate Jonscher, Ulrich Friedmann

Bürozeiten

Montag - Freitag	10.00 - 12.00 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag:	17.00 - 19.00 Uhr

Redaktionsschluss: 18.11.2009

Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Beiträge sind die AutorInnen selbst verantwortlich. Die Beiträge der Seiten 1-4 verfasste Beate Jonscher.

Fortsetzung von Seite 1

Am 17. November 2009 gingen in Jena wie in vielen anderen Städten junge Menschen auf die Straße, um für ihr Recht auf Bildung zu demonstrieren. Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, wurden am gleichen Tag mehrere Hörsäle auf dem Universitäts-Campus besetzt.

Wie der Protest weitergeht und ob und wie Lösungen gefunden werden, werden die nächsten Tage und Wochen zeigen.



Die Jenaer Sprachverwender

Wie immer finden Sie auch diesmal Texte der „Jenaer Sprachverwender“. Die Gruppe trifft sich jeden 2. und 4. Montag im Monat um 16 Uhr im MobB e.V., um sich gegenseitig neue Texte vorzustellen und zu diskutieren.

Interessenten sind herzlich willkommen!

Ulrich Friedmann

Nicht-Raucher

Der Tag begann wie viele andere Arbeitstage auch. Trostlos, von Pflichtbewusstsein konnte keine Rede mehr sein, seitdem der Geschäftsführer die Insolvenz beantragt hatte. Die Galgenfrist bis zu einem möglichen Verkauf des Unternehmens verstrich, auch eine Übernahme durch die Kollegen war weit weggerückt. Da stand ich nun, der Büchernarr, in einer Buchhandlung, die geschlossen worden war. Kein vorhandenes Buch wurde mehr verkauft, kein neues Buch kam hinzu. Eine persönliche Wertung des Bestandes war uninteressant. Alles, was sich in den Regalen befand, war reine Makulatur.

Der Arbeitsalltag wurde bestimmt von den Anforderungen des Insolvenzverwalters. Zwischendrin war viel Zeit, indem die Situation eines jeden Einzelnen immer und immer wieder diskutiert wurde. Wie immer in der noch gepflegten „Frühstückspause“ rauchte ich mit Andreas, dem Kollegen des Wareneingangs, eine Zigarette. Es war nicht die Erste an diesem Tag und seitdem die Krallen der Arbeitslosigkeit immer fester packte, war sie wie eine Sucht geworden. Gleich nach dem Aufstehen, noch vor dem Zähneputzen, steckte ich mir diesen Glimmstängel zwischen die Lippen und saugte gierig an ihm, zur „Beruhigung“ der Nerven, zum „Betäuben“ des lauen Gefühls im Magen. Waren es vor kurzem noch 7 bis 8 Stück pro Tag, wuchs die Zahl inzwischen schon auf 12 Zigaretten, und wer weiß...? Ich hatte mir schon des Öfteren überlegt aufzuhören, nicht vorrangig wegen einer Erhöhung des Preises, mehr aus gesundheitlichen Gründen.

An diesem Tag, es war der 14. März 2004, beendete ich meinen Arbeitstag zur Mittagszeit

und fuhr nach dem Besuch der Mensa der Uni nach Hause. Da war es wieder, dieses Gefühl, diesen Tabakstängel zwischen die Lippen zu stecken, ihn anzuzünden und den Rauch zu inhalieren. Vier Stück waren noch in der Schachtel, die reichten garantiert nicht für den Rest des Tages und für den nächsten Morgen schon gar nicht. Ein extra Gang zum Tabakhändler wäre notwendig, aber ohne ersichtlichen Grund hatte ich zu dieser Tageszeit keine Lust, diesen Gang zu vollziehen. Nur wegen Zigaretten noch einmal weggehen? Ich hatte einfach keine Lust dazu. So starrte ich auf die übrig gebliebenen braunen länglichen Röhren (es waren Zigarillos mit braunem Papier), überlegte kurz und entschied mich, mit dem Rauchen aufzuhören.

Bei der Auflösung der elterlichen Wohnung hatte ich ein Zigarettenetui gefunden, gefüllt mit vier selbstgedrehten Zigaretten, sehr trocken und mehr als 30 Jahre alt. Es waren die letzten Zigaretten meines Vaters, bevor er aufgehört hatte. Meine letzten vier Stück passten noch dazu. Den Aschenbecher funktionierte ich kurzerhand zu einem Untersetzer für Blumentöpfe um. BASTA! Kein Anti-Nikotinpflaster, kein langsames reduzieren der Anzahl, radikal ‚Zwischen Frühstück und Gänsebraten‘ war Schluss. Der Magen reagierte langsamer, aber dafür gab es genügend „Hilfsmittel“, gesalzene Erdnüsse, Salzstangen, Salzbrezel, Schokolade und auch Rohkost war möglich. Die Tage vergingen. Ich konnte dem Drang weiterzurauchen erfolgreich widerstehen. Ja, ich ging wie immer mit Andreas zur „Zigarettenpause“ vor die Tür der Buchhandlung. Mein Entschluss stand fest, er war mehr als vernünftig und ich hatte keinen Grund ihn rückgängig zu machen. Andreas war auch so kollegial, mir keine Zigarette mehr anzubieten.

Etwa 14 Tage später fuhr ich in den Zügen der Deutschen Bahn in Richtung Cottbus. Unweit dieser Stadt fand ein Treffen von Freunden statt, die alle das gleiche Hobby haben. Dieses Treffen sollte die eigentliche Probe auf das Exempel werden. Alle, die anwesend waren, rauchten, zwei davon waren regelrechte Kettenraucher. Das Hinhalten der Schachtel und das damit verbundene Anbieten einer Zigarette gehörte zum Alltag. Mein „Nein Danke!“ als Zeichen dafür,

dass ich aufgehört hatte, musste sich noch durchsetzen. Der echte Härtetest kam am Sonntag, kurz bevor ich die Heimreise wieder antrat. Stolz hielt mir Dirk eine ganze Stange Zigaretten vor die Nase.

„Hier, die bin ich dir noch schuldig.“

Ja, dass war durchaus richtig. Ursprünglich war diese Stange Zigaretten ein Geburtstagsgeschenk gewesen, aber der Geburtstag lag mittlerweile ein $\frac{3}{4}$ Jahr zurück und das „Geschenk“ war von anderen geraucht worden. Eine Stange Zigaretten, das sind zweihundert Stück, das wirkte verführerisch.

„Du freust dich doch gar nicht.“, schaute er mich fragend an, als ich sie zögernd entgegennahm.

„So richtig nicht. Ich habe aufgehört zu rauchen.“

„Aber nehmen tust du sie trotzdem?“

„Klar, ein Geschenk ist ein Geschenk. Entweder lasse ich sie einrahmen oder ich verschenke sie weiter.“, antwortete ich mit etwas Sarkasmus in der Stimme.

Am darauf folgenden Montag Morgen, nach dem Frühstück, stehe ich mit Andreas vor der Tür der Buchhandlung, die nach wie vor geschlossen war, da der Insolvenzzeitraum noch nicht vorbei, aber auch kein Käufer gefunden worden war.

Während er raucht unterhalten wir uns über das Erlebte am Wochenende. In der Hand hielt ich einen Beutel und nachdem er fertig geraucht hatte ‚zauberte‘ ich eben diese Stange Zigaretten hervor: „Hier, die schenke ich dir.“

„Meinst du das im Ernst?“

„Na klar, ich habe aufgehört und fange auch nicht wieder an. Auch wenn diese Zigaretten ein Geburtstagsgeschenk waren, dass ein $\frac{3}{4}$ Jahr zu spät kam.“ Es stand für mich fest, das Zigarettenrauchen gehörte der Vergangenheit an.

Eine Woche später bekam ich eine neue Genugtuung der Richtigkeit meines Entschlusses. Ich saß meiner Ärztin gegenüber, die ich in regelmäßigen Abständen aufsuchen musste. Ich bin chronisch krank und benötige deshalb Medizin. Wie immer kamen die formellen Fragen bezüglich meiner Befindlichkeit und ich konnte mir ein Lächeln nicht verkneifen, als ich die Frage „Rauchen Sie?“ nun endlich verneinen konnte. Ihr strahlendes Lächeln war ihre Antwort darauf: „Ich gratuliere ihnen dazu.“

„Danke“, antwortete ich und war stolz, stolz auf mich selbst, zu einem Zeitpunkt, an dem vieles zusammenzubrechen drohte: der Arbeitsplatz, der ein Traumjob war, die Reise nach Mexiko, die eine Traumreise werden sollte und über meinen Gesundheitszustand wollte ich gar nicht erst nachdenken. Ausgerechnet an diesem Punkt höre ich auf zu Rauchen.

Was habe ich als Nächstes vor, nach diesem 14. März 2004?

Mohammed Al-Kuwaiti

Eine wahre Geschichte

Sie ist eine von vielen mit einer traurigen Vergangenheit, aber sie ist mutig und erzählt ihre Geschichte. Ich habe ihr zugehört darf sie weiter erzählen, das hat sie mir erlaubt.

Sie ist jung, schlank und sieht schön aus, aber ihre Gesichtszüge sind ernst. Als Kind wurde sie vom eigenen Vater missbraucht. Das Vertrauen in die Eltern war stark eingeschränkt. In der Schule bekam sie in vielen Fächern ein ‚Unge-nügend‘, lernte nicht richtig lesen und schreiben, hatte kein Interesse für Mathematik und an anderen Fächern. Selbst die Sprache weigerte sie richtig zu sprechen. Im Elternhaus war sie unerwünscht, weder die Mutter noch der Vater gaben ihr die Liebe, die ein Kind braucht. Das Zuhause war die Hölle, sie wurde einsam, hart nach außen und alles Männliche hasste sie, allen voran ihren eigenen Vater.

Ihr Leben fand auf der Straße statt. Vor allem mit Jungen stritt sie sich und kämpfte gegen sie. Sie konnte ihre Aggressionen abbauen, wurde zufriedener, auch wenn diese Zufriedenheit nur scheinbar war, aber sie wurde anerkannt. Zigaretten und Alkohol betäubten die Sinne, nicht genug, auch Drogen kamen ins Spiel und damit der verdammte Kreislauf der Beschaffungskriminalität. Sie war mitten drin in dem Strudel, stahl in den Warenhäusern und entwickelte sich zur Zuhälterin von Straßenmädchen um die Sucht zu finanzieren. Sie hatte keine Eltern, brauchte keine Schule, aber sie stand am Rande der Gesellschaft.

Wer gläubig ist, den straft Gott, wer ungläubig gegen das Gesetz lebt, den straft die Staatsgewalt. Sie war keine Ausnahme und die Polizei beendete ihre ‚Freiheit der Straße‘ und die Gesetzesverstöße. Die Hilfe der Polizei war nicht eine wirkliche Hilfe. Sie behandelten die Randerscheinungen, nicht die wahre Ursache ihres Leidensweges. Sie war noch minderjährig und wurde in eine soziale christliche Einrichtung für Jugendliche zur Therapie eingeliefert. Dem freien ungebundenen Leben auf der Straße folgte eine Welt der Kontrolle und des gezwungenen Glaubens an Gott. Beides war ungewohnt, sie fühlte sich wie ein Tier im Zoo. Wo sollte sie hin, hier eingezwängt leben mit einem Glauben an Gott, den sie bis dahin nicht hatte oder zur Mutter, die sich hatte scheiden lassen, oder wieder die Straße?

Sie war überfordert mit den Regeln des Lebens. In die Enge getrieben bekam sie starke Depressionen versuchte mehrmals ihrem Leben ein Ende zu setzen. Ihre letzte Möglichkeit suchte sie

im erneuten weglaufen. Solange ihre Füße sie tragen konnte lief sie davon, aber ohne Geld und Unterkunft waren ihren Chancen gering. Ihr fehlte der Mut der Straße, den sie vor der Therapie hatte und so dauerte es nicht sehr lang bis die Polizei sie wieder fand. Diesmal hieß das Urteil Psychiatrie.

Aber Psychiatrie bedeutete auch nicht die Verarbeitung ihres Schicksals, sondern nur Ruhigstellung. Wieder starke Kontrollen und statt Gott viele Tabletten. Jeden Tag drei Mal musste sie diese schlucken. Zigaretten, Alkohol und Drogen machen süchtig und abhängig, diese Tabletten auch. Es gab nur einen Unterschied, Letztere wurden vom Staat bezahlt. Sie sollte die Vergangenheit vergessen. Der therapeutische ‚Erfolg‘ stellte sich ein, verbunden mit einer starken Müdigkeit schlief sie viel, bekam drei mal am Tag etwas zu essen, und sofort danach ihre Tabletten. Sie wurde faul, bewegte sich wenig und wollte auch nicht reden. Der körperliche ‚Erfolg‘ wurde sichtbar, indem sie innerhalb von drei Monaten etwa vierzig Kilogramm zunahm.

Die Therapie neigte sich dem Ende und neue ‚alte‘ Probleme kamen auf sie zu. Als sie aus der Klinik entlassen wurde gehörte sie zu den Mitzwanziger. Einen Schulabschluss besaß sie ebenso wenig wie ein Zuhause. Wo leben und womit den Lebensunterhalt verdienen? Hoffnung keimte auf, als sie sich an eine frühere Bekannte erinnerte, die eine ähnliche Lebensgeschichte erfahren hatte. Diese Bekannte lebte in einer anderen Stadt und hatte eine Familie gegründet. Das versprach vorerst ein Rückhalt. Es war bestimmt kein Zufall, dass ihr gerade in dieser Zeit diese frühere Freundin einfiel. Ein Kontakt zu ihr beinhaltete mehr Hoffnung als ursprünglich angenommen.

Eben jene Bekannte hatte in ihrer neuen Heimat eine christliche Gemeinde gegründet, einem Selbsthilfverein ähnlich, die sich Menschen annimmt, die in ihrer Kindheit häusliche Gewalt erfahren hatten oder aus den Familien herausgerissen worden waren. Betroffene Menschen trafen sich dort freiwillig. Ihnen wurde geholfen indem sie einen Ort der Begegnung haben, an dem sie ihre Problem zeitlich vergessen konnten oder ihnen durch Programme, die durch die Gemeinde finanziert wurden, direkt geholfen wurde. Der Kontakt zwischen den zwei Frauen kam zustande und ihr erfuhr viel Zutrauen und Liebe. Mehr, als sie bis jetzt in ihrem Leben erfahren hatte. Aus einer schnellen Freundschaft Entwickelte sich eine Mutter – Tochter – Beziehung. Sie wurde in diese christliche Gemeinde integriert und ganz langsam setzte sich ein Prozess in Bewegung, der genau das Gegenteil dessen war, was sie in der Klinik erfahren hatte.

Disziplin und Ordnung war auch hier an der Tagesordnung, aber es wurde niemand zu Dingen genötigt, die dieser nicht wollte. Ihre Beweglichkeit begann mit der Übernahme leichter Tätigkeiten, so säuberte sie Tische und Stühle, räumte auf. Gefallen fand sie auch an Küchenarbeiten und lernte kochen. So bereitete sie für alle, die in die Gemeinde kamen, das Essen, kochte Tee und Kaffee, schenkte Saft und andere Getränke aus. Kinder und Jugendlichen, erwachsene Besucher, Helfer und Unterstützer, die Liste ist lang, zu denen sie Kontakte aufbauen konnte und die ihr auf dem Weg halfen.

Ihr Selbstvertrauen kehrte zurück, das in ihr steckte, aber durch die Tabletten in der Klinik unterdrückt worden war. In zwei Jahren nahm sie die vielen Kilogramm an Körpergewicht ab, die sie damals wesentlicher schneller zugenommen hatte. Sie brauchte keine Medikamente mehr und gewann die Stärke zurück, die sie auf der Straße aufgebaut hatte. Über die Beziehung zur Freundin fand sie den Glauben an Gott. Er hörte zu, wenn sie der Freundin von ihrem Leben erzählte und das Übel ihres Leidens aufarbeitete. Die Hoffnung auf ein besseres Leben erlebte viele Nuancen, so wohnte sie in einer eigenen Wohnung und hatte eine sinnvolle Beschäftigung und lebte von Hartz IV.

Der Hass auf Männer wurde geringer, ja verschwand sogar und sie fing an zu träumen. Sie träumte von einer Familie, von einem Partner, mit dem sie Kinder haben wolle. Die Aussöhnung mit der eigenen Mutter war ihr wichtig, wichtiger als alles andere. Die Mutter hatte inzwischen wieder geheiratet und so gern würde sie ihre Frage nach einem Partner bejahen.

Sie beendet ihre Geschichte damit, dass sie ihr neues Lebensgefühl aus eigener Kraft auf den Weg zu Gott gefunden habe, fest an ihn glaubt und nur mit Hilfe dieser himmlischen Zuwendung ihr Leben retten konnte. Sie ist heute stolz und stark, stark genug diese, ihre Geschichte, vor anderen Menschen zu erzählen und denen zu helfen, die ähnliches Leid erfahren haben.

(lektoriert von Ulrich Friedmann)

138- Die Regeln der Natur

Wenn irgendwo ein Vakuum besteht,
das aus eigenen Kräften nicht gefüllt werden kann,
dann kommen die Starken, um sich einzumischen,
wie das zum Beispiel mit Politik passiert.

Probleme soll man nicht unter den Teppich kehren.
Je länger sie dort sind, desto größer werden sie.
Später stürzt man darüber.
Wer spät handelt, bestraft sich hart.

Seen entstehen aus kleinen Tropfen.
Bäume und Berge wuchsen nicht an einem Tag.
Auch der Zorn des Volkes
entzündet sich erst nach längerem Leiden.

Mit körperlicher oder psychischer Gewalt
lassen sich Probleme nicht lösen.
Wer dies versucht,
verbraucht sich selbst.

Nur, wenn man Menschen hilft, und im Dialog.
kann man Probleme und ihre Ursachen beseitigen.

Es gab sie nicht und wird auch in Zukunft sie nicht geben,
ine Welt ohne Probleme und Gewalt, weil Gegensätze bestehen.
In der darf man diese nicht ignorieren.
Man darf sie nicht ignorieren.

140- Inspiration

Wenn ich entlang der Saale gehe,
schenkt das Rauschen der Weiden am Wasser mir Grüße und Anerkennung.
Ich fühle, wie die Bäume mich mit ihren Asthänden grüßen,
mir bunte, duftende Blüten präsentieren
und im Sommer reife Früchte reichen.

Bei Burgau kommen Pferde und Ziegen zu mir,
biegen ihre Hälse und lassen sich von mir berühren.
Singvögel hüpfen vor mir
und fliegen auf die Bäume hinauf.
Sie tanzen von Ast zu Ast und zwitschern.
Die Berge auf der andern Seite des Tales
mit ihren Wäldern ergänzen ein Paradies.
Zu ihrem Betrachter hin schmiegen sie ihre Spitzen.

Die lachende Blonde wärmt und gibt Freude.
Und wenn es nötig ist, spritzt der Himmel,
gießt Wasser auf die Erde und wäscht die Bäume.
Es ist wie eine Feier der Natur,
wenn dann alles sauber aussieht.

Wenn es dunkelt, steigt langsam der Herr der Nacht herauf
und bedeckt alles mit seinem silbernen Schleier.

Manchmal kreisen die Glühwürmchen.
Man hält sie für blitzende fliegende Zwergpferdchen,
und Frösche quaken lustig am Teiche.

Mit ist es wie eine schöne Symphonie,
die ein wunderbares Glücksgefühl in meine Seele trägt.
Ich möchte dichten, singen, tanzen und hüpfen.

141 - Globalisierung

Viele wünschen sich eine Welt ohne Grenzen,
um frei wie ein Vogel zu fliegen.
Zur Zeit Adams und Evas war es so.
Die Kolonisierung hat künstliche Grenzen geschaffen.

Wie alle Dinge hat sie zwei Seiten, die Globalisierung.
Die gute Seite genießt man.
Waren, Personen, Ideen bewegen sich frei,
die große Welt wird ein kleines Dorf.

Die schlechte Seite ist die Finanzkrise, Krankheiten, Terror, Drogen,
Menschenhandel, Kriminalität, auch sie überrollen eine Welt ohne Grenzen.
Wir sitzen alle im gleichen Boot.

Wer sich eine globale Welt wünscht,
muss auch mit den schlechten Seiten rechnen.
Wenn der Kapitän unseres Bootes falsch handelt oder krank ist, sind alle betroffen.

Reden und Nachdenken über Globalisierung,
gegen Nachteile sich wehren und nicht jammern.

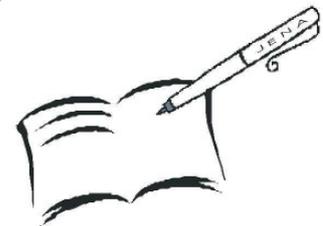
Die Jenaer Sprachverwender

Lesung

am **Mittwoch**, dem 25. 11. 09

um 19.30 Uhr im

Martin-Niemöller-Haus in Lobeda
Pfarrhaus der evangelischen Kirchengemeinde Jena Lobeda
in der Martin-Niemöller-Straße



*Die Autoren lesen aus ihrem Buch“
„Jena, ein heller Punkt in meinem Lebenslauf“
und auch neue Texte*



Hunger auf Kunst & Kultur

Kulturpass Jena



**Hunger
auf
Kunst
&
Kultur**

Was ist der Kulturpass Jena?

Der **Kulturpass Jena** soll den Bürgern unserer Stadt zu Gute kommen, die gerne am kulturellen Leben teilnehmen möchten, es sich aber finanziell nicht leisten können.

Er ermöglicht den kostenlosen Eintritt bei vielen Kultureinrichtungen in Jena.

Die Aktion **Hunger auf Kunst und Kultur** entstand 2003 in Wien. Bis heute haben sich die Stadt Salzburg, die Steiermark, Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol der Idee angeschlossen und sind Partner dieser Aktion.

Die Stadt Jena ist die erste Kommune der Bundesrepublik Deutschland, in der diese Aktion verwirklicht wird.

Der **Kulturpass Jena** wird in den Geschäftsräumen des Vereins „Menschen ohne bezahlte Beschäftigung e.V.“

Unterm Markt 2
07743 Jena

**Dienstag 10 – 12 Uhr,
Mittwoch 10 – 12 Uhr,
Donnerstag 17 – 19 Uhr,
Freitag 10 – 12 Uhr**

ausgestellt.

Wer kann den Kulturpass Jena erhalten?

Begünstigte sind alle Personen, die eine der nachfolgenden Voraussetzungen erfüllen:

Sozialhilfeempfänger / Grundsicherungsempfänger

Sozialhilfeempfänger mit Heimunterbringung

Empfänger von Leistungen nach dem SGB II

Bezieher eines Kinderzuschlages nach § 6a Bundeskindergeldgesetz

Alters- und Erwerbsunfähigkeitsrentner mit Anspruch auf Wohngeld

Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

nichterwerbsfähige Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften, die keine Leistungen nach SGB II beziehen

Der Nachweis kann durch entsprechenden Bescheid oder auch durch Vorlage eines gültigen Jenapasses erbracht werden.

Wie komme ich zu meinen kostenlosen Eintrittskarten?

Die Vergabe von kostenlosen Eintrittsgelegenheiten erfolgt durch die teilnehmenden Kultureinrichtungen gegen Vorlage des **Kulturpasses Jena**. Einen Rechtsanspruch gibt es natürlich nicht. Die Aktion basiert auf der Freiwilligkeit der beteiligten Organisationen.

Meistens müssen die Karten vorab namentlich über MobB e.V. reserviert werden und liegen dann vor Veranstaltungsbeginn, unter Vorlage des **Kulturpasses Jena**, an der jeweiligen Kasse zur Abholung bereit.

Die **Reservierung** kann persönlich Unterm Markt 2, 07743 Jena, oder telefonisch (03641 / 384364), zu den angegebenen Zeiten erfolgen.

Partner in Jena

Film e.V. Jena

Helmboldstraße 1, 07749 Jena
www.jenaonline.de/filmev

Der **Film e.V. Jena** stellt Karten für die jährlich stattfindene Filmarena an der Abendkasse zur Verfügung. Sonder-Veranstaltungsreihen im Schillerhof können über MobB e.V. reserviert werden.

Kantorei St. Michael

Anton-Bruckner-Weg 12, 07743 Jena
www.kantorei-jena.de

Der Kulturpass Jena gilt bei allen Aufführungen der **Kantorei St. Michael** in der Stadtkirche. Das sind die im Sommer und Herbst wöchentlich mittwochs stattfindenden Orgelkonzerte sowie musikalische Werke zu besonderen christlichen Feiertagen. Der Einlass erfolgt gegen Vorlage des Kulturpasses.

Theaterhaus Jena gGmbH

Schillergäßchen 1, 07745 Jena
www.theaterhaus-jena.de

Der Kulturpass gilt mit Ausnahmen von Premieren und Sonderveranstaltungen für alle Vorstellungen des **Theaterhauses Jena**. Karten können über MobB e.V. reserviert werden.

Jazzmeile Thüringen

Hardenbergweg 69, 07745 Jena
www.jazzmeile.org

Die **Jazzmeile Thüringen** ist ein seit 16 Jahren stattfindendes thüringenweites Festival. Für die Veranstaltungen in Jena, können bei MobB e.V. Reservierungen erfolgen.

JenaKultur

Knebelstraße 10, 07743 Jena
www.jenakultur.de

Der städtische Eigenbetrieb **JenaKultur – Kultur und Marketing für Jena** ermöglicht Kulturpassinhabern kostenlosen Eintritt in folgenden Jenaer Kultureinrichtungen:

Kulturarena Jena

Knebelstraße 10, 07743 Jena
www.kulturarena.de

Karten für die **Kulturarena Jena** müssen über MobB e.V. reserviert werden

Jenaer Philharmonie

Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena
www.philharmonie.jena.de

Die **Jenaer Philharmonie** stellt für ausgewählte Konzerte im Volkshaus und im Stadtteilzentrum LISA Karten zur Verfügung. Die Reservierung durch MobB e.V. ist notwendig.

Städtische Museen Jena

Markt 7, 07743 Jena
www.stadtmuseum.jena.de

Das **Stadtmuseum**, die **Kunstsammlung** und das **Romantikerhaus** bieten Dienstag bis Freitag freien Eintritt gegen Vorlage des Kulturpasses. Bei Sonderveranstaltungen ist eine Reservierung über MobB e.V. notwendig.

Volkshaus Jena

Carl-Zeiß-Platz 15, 07743 Jena
www.jenaonline.de/volkshaus

Bei ausgewählten eigenen Vorstellungen im **Volkshaus Jena** ist eine Reservierung über MobB e.V. erforderlich

Volksbad Jena

Knebelstraße 10, 07743 Jena
www.jena.de/volksbad

Auch für Aufführungen für das **Volksbad Jena** müssen Kartenreservierungen über MobB e.V. erfolgen.

Lichtbildarena Jena

Rosa-Luxemburg-Straße 30, 07743 Jena
www.lichtbildarena.de

Für die Vorstellungen der **Lichtbildarena Jena** müssen Karten über MobB e.V. reserviert werden.

Universitäts Film Club

Wagnerstraße 26, 07743 Jena
www.wagnerverein-jena.de

Karten für die Filmvorführungen des **Universitäts Film Club Jena** sind Eintrittskarten gegen Vorlage des Kulturpasses an der Abendkasse erhältlich.

Nähere Informationen, Auskünfte über mögliche Veranstaltungen und **Kartenreservierungen** sind während der angegebenen Zeiten persönlich oder telefonisch bei MobB e.V. möglich.

Ansprechpartner ist Helmut Lange.



Gesundheit durch Bewegung

Es ist bekannt, dass viele Menschen sich nicht ausreichend bewegen. Regelmäßig zu Hause Gymnastik zu machen, kostet Überwindung. Und weil für ein Fitnessstudio das Geld nicht reicht, bietet der Verein einmal wöchentlich unter der fachlichen Anleitung einer früheren Tänzerin die Möglichkeit, sich durch gymnastische Übungen besser zu fühlen.

Das Angebot ist kostenlos, Voraussetzungen gibt es keine. Bitte bequeme Kleidung, Turnschuhe oder dicke Socken und ein Handtuch mitbringen. Um vorherige Anmeldung unter 384364 oder 387620 wird gebeten.

Zeit: **Mittwoch, 14.00 – 14.45 Uhr**
 Ansprechpartnerin ist Martina Gimpel.



UMSONST(T)RAUM JENA

Der Umsonst(T)raum bestreitet in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen eine Veranstaltungsreihe unter dem Thema „Wege aus dem Kapitalismus“.

Montag, 8. Februar 2010, 19.00 Uhr
 Jutta Ditfurth (angefragt): **Im Zeichen des Zorns** – Wie kann der Kapitalismus überwunden werden?

Montag, 7. Dezember 2009, 19.00 Uhr
 Stefan Otto: **Che Guevara – vom neuen Menschen ...**
 Montag, 11. Januar 2010, 19.00 Uhr
 Dr. Rainer Nebelung: **Sein und Haben – Thesen zur Warenkritik**

Öffnungszeiten des Umsonstladens

Montag	10 - 12 Uhr	
Dienstag	10 - 12 Uhr	16 - 18 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr	
Donnerstag		17.30 - 19.30 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	



Tauschring Jena

Ein herzliches Willkommen, liebe Tauschfreunde,

Die Feierlichkeiten sind vorbei. Oder doch nicht? Nein, denn die nächsten stehen ja schon vor der Tür. Weihnachten und Neujahr. Es bleibt also nicht mehr so viel Zeit. Aber bis dahin heißt es noch ein wenig arbeiten. Die Vorbereitungen für das Jahr 2010 stehen an und es wird im Tausch-

ring einige kleine Änderungen geben. Es ist halt wie in der Politik. Es wird in vielen Belangen Erleichterungen für Euch geben. Aber das erzähle ich Euch alles bei unserer letzten Beratung am 10.12.09. Merkt Euch diesen Termin bitte schon mal heute vor. Dieses Treffen betrifft wieder alle Gruppen und soll in vorweihnachtlicher Atmosphäre stattfinden. **Ich rufe Euch alle auf**, etwas für diesen Tag beizutragen. Ich denke da so an

weihnachtliche Naschereien wie Plätzchen, Stollen und ähnliches. Jeder sollte etwas dazu beibringen.

Nun aber noch einmal zurück zu unserem Fest. Ich habe mich sehr über die Anzahl der Mitarbeiter gefreut, die dort erschienen sind. Eigentlich waren es doch mehr Leute, als ich erwartet habe. Aber es hat sich wieder einmal gezeigt, wer der harte Kern unseres Projektes ist. Und das ist schade. Zum Tauschring gehören alle eingeschriebenen Mitarbeiter, also auch solche die vielleicht aus Arbeitsgründen, Praktika u.ä. nicht immer an unseren Aktionen und Veranstaltungen teilnehmen können. Freunde! Es ist wichtig für die Existenz eines Tauschringes, dass die Leute sich untereinander kennen oder kennen lernen. Bitte unterstützt Euch untereinander, ruft Euch gegenseitig an oder, oder, oder... Wir sind ein Projekt, das stolz auf seine geleistete Arbeit sein kann und auch soll.



Nun ja, entscheidend war aber an diesem Abend die Gemeinschaft und die tollen Gespräche untereinander. Ich konnte nun nicht gerade bei jeder Gruppe dabei sein, aber das was ich da alles so mitbekommen habe, war toll. **Ihr** habt Euch kennen gelernt. Einiges habe ich ja mitbekommen und es war sehr interessant. Ihr habt bewiesen, dass Ihr nicht nur tauschen, sondern auch feiern könnt

Aber jetzt möchte ich erst mal einigen Dank sagen. Als erstes bedanke ich mich im Namen aller Mitarbeiter bei der Wirtin des Genossenschaftsclubs 13, Frau Marion Geitner, für ihre tolle Arbeit. Nicht nur, dass die Tische festlich eingedeckt waren, auch ihre leckeren Schnittchen waren ein Genuss. Natürlich vergesse ich dabei nicht, auch in besonderem Maße Mutter Geitner zu erwähnen, die maßgeblich an der ganzen Vorbereitung mit beteiligt war. Herzlichen Dank.

Weiterhin bedanken möchte ich mich bei unserer Mitarbeiterin Frau Felicitas Jackisch. Bei ihr war die Muse zu Hause zu Gast und so komponierte und textete sie den 1. Jenaer Tauschring-Song. Es war ein Erlebnis, diesen Song das erste Mal zu hören. Nun liegt es in der Planung, dass dieser Titel eingesungen und auf CD bebrannt wird.

Wir werden sehen. Also ein Aufruf an alle Mitarbeiter. Ölt Eure Stimmbänder. Wir werden selbst singen.

Jenaer Tauschring Song

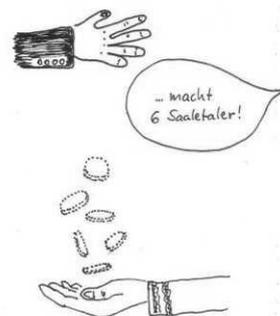
Tauschen ist okay

2. Ämter- und Behördenwege
Kinder- und auch Katzenpflege
Hasen-, Hühner-, Mausgehege
- Tauschen ist okay -
Näharbeiten, putzen, kochen
oder auch Ohrläppchen lochen
Löcher in die Platte pochen
- Tauschen ist okay -

Refr.

3. Schreibe briefe, beantworte Post
Fertige Salate, entferne Edelrost
Suche Fahrdienst, der nix kost -
- Tauschen ist okay -
Näharbeiten, Haare schneiden
und zu Einkäufen begleiten,
außerdem kann ich Dich leiden
- Tauschen ist okay -

Refr.



Des weiteren bedanke ich mich recht herzlich bei den Ehrengästen, dem Ortsbürgermeister Mario Schmauder und dem Vertreter der Sparkasse Jena-Saale-Holzland-Kreis. Also noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die am Gelingen unseres Festes teilhatten.

Hier jetzt nun noch einige Termine für die Gruppen-Beratungen im Monat Nov./Dez.:

Cafe 13 am 18.11.2009 und

StB Lobeda 19.11.2009

Im Dezember treffen sich alle Gruppen zum Jahresabschluss am 14.12.2009; 16:30 Uhr im StB Winzerla.

Herzliche Grüße

Euer

PS:

Der neue Plan für die Gruppensitzungen 2010 sind da. Bitte abholen!



Tauschzeitung

Bau, Umbau, Renovierung

Biete



Renovieren

Hilfe bei Maler und Tapezierarbeiten

Lobeda / Ost **005**

Hilfe bei Renovierungsarbeiten

Jena / Winzerla **017**

Malerarbeiten, Umzugshilfe und einfache handwerkliche Tätigkeiten

Ringwiese **043**

Umzugshilfe bietet an

Lobeda / West **036**

Hilfe bei Umbau, Renovierungen u.ä.

Jena / Winzerla **031**

Erledige kleinere Reparaturen und Montagen von Möbeln, Hausrat usw.

Jena / Winzerla **017**

Umzugshilfe (Ein- und auspacken)

Jena / Winzerla **029**

Hilfe beim Malern und Tapezieren

Lobeda / Ost **033**

Umzugshilfe bietet an

Lobeda / West **036**

Hilfe bei handwerklichen Kleinreparaturen

Jena / Nord **014**

Hilfe bei Fliesenlegearbeiten / Rep. an / in Haus und Garten

Jena / Süd **048**

Möbelreparaturen, Regale fertigen, und Hilfe bei Renovierungsarbeiten

Jena / Winzerla **055**

Schwachstromelektrik

Jena / Winzerla **055**

Suche

Hilfe zum Dach decken für mein Gartenhaus gesucht

Jena / Winzerla **024**

Hilfe gesucht

für Putz- und Renovierungsarbeiten am Gartenhaus außen

Jena / Nord **010**

Hilfe beim renovieren der Wohnung

Lobeda / Ost **034**

Malerarbeiten in der Wohnung, Verlegung von textilem Fußbodenbelag, Möbeltransport innerhalb der Wohnung wird dringend gesucht

Jena / Nord **014**

Wer repariert mir einen Schrank

Jena / Mitte **01**

Wer kann helfen bei gelegentlichen Bohrungen (Höhenangst)

Lobeda / Ost **004**

Unterstützung beim aufhängen von Regalen (Löcher bohren im Plattenbau) Ältere Schlagbohrmasch. ist vorhanden

Lobeda / Ost **054**

Beratung und Hilfe

Biete



Beratungen, Kurse

Hilfe bei Seniorenbetreuung bietet

Jena / Winzerla **029**

Seniorenbetreuung

Hilfe bei Begleitung, Unterhaltung, einfache Pflege

Jena / Nord **007**

Hilfe bei Wegen zu Ämtern und Behörden, Einkäufen
Pflanzenpflege als Urlaubsvertretung

Lobeda / West **020**

Kinder und Seniorenbetreuung

Lobeda / Ost **033**

Hilfe bei Seniorenbetreuung

Lobeda / Ost **005**

Stundenweise Tagesbetreuung Senioren

Lobeda / Ost **034**

Hilfe bei Behördenangelegenheiten

Lobeda / Ost **034**

Hilfe bei Behördenstress

Lobeda / West **036**

Hilfe bei Bewerbungsschreiben / Zusammenstellung von Bewerbungsmappen

Jena / Mitte **037**

Büro, Computer, Schreivarbeiten

Biete



Computerhilfe

Erledige Ihre Schreibarbeiten z.B. Briefe, Büroarbeiten etc.

Jena / Nord **010**

Erledige Sacharbeiten am PC

Jena / Winzerla **024**

Einführung am PC in Windows zu bieten

Jena / Winzerla **024**

Schreibe Briefe und beantworte Post

Lobeda / Ost **005**

Korrekturlesen

z. B. Manuskripte, Diplomarbeiten u.ä.

Jena / Nord **010**

Übersetzungen ins Deutsche

aus dem Englischen, Französischen, Russischen, Polnischen, Tschechisch en

Jena / Nord **010**

PC-Kenntnisse bietet an

Lobeda / Ost **034**

PC-Schreivarbeiten bietet eine Sekretärin

Lobeda / West **042**

PC-Arbeiten und allgemeine Büroarbeiten

Jena / Winzerla **039**

**Korrekturlesungen
und diverse Büro und
Schreibarbeiten**

Jena / Mitte **037**

Suche

Lektor zur Redigie-
rung,
(Kontrolle) Umarbei-
tung und Fehlerkontrol-
le sowie Meinungsaus-
tausch für meine neuen
Prosatexte.

Lobeda / Ost **032**

PC-Unterricht z.B.
Erstellen einer Website

Lobeda / West **006**

Dienstleistungen

Biete



Haare schneiden

Hilfe im Haushalt bei
akutem Bedarf, Früh-
jahrsputz, Umzug

Lobeda / Ost **034**

Haare schneiden

Lobeda / West **006**

Backe Ihre Kuchen

Jena / Nord **007**

**Näh und
Änderungsarbeiten**
wie Hosen, Gardinen
und vieles mehr

Lobeda / Ost **004**

Backe Kuchen

zu allen Anlässen

Lobeda / Ost **004**

Fertige Salate für Ihre
Partys bis 10 Pers. Es
müssen nur noch die
Semmeln selber ge-
kauft werden. **Na wäre
das was?**

Lobeda Ost **004**

Ein super Angebot !

Verzaubere Ihre Gar-
tenernte z.B. Obst
mit oder ohne Exotic-
Touch, auch gern als
Geschenk verpackt
Bitte möglichst
Schraubgläser mitbrin-
gen

Lobeda / Ost **004**

Haare schneiden
nach ihren Wünschen

Jena / Süd **023**

Haare schneiden

Jena / Mitte **019**

Hilfe im Haushalt
Kuchen backen, putzen
und bügeln

Jena / Winzerla **029**

Hilfe bei Hausarbeit,
einschließl. Fensterputz

Lobeda / Ost **033**

Biete dauerhaft

Hilfe beim Einkauf und
stundenweise Kinder-
betreuung

Bei Abwesenheit leere
ich Ihren Briefkasten
und gieße Ihre Pflanzen

Lobeda / West **020**

**Haushaltspflege bei
Abwesenheit**

Jena / Nord **007**

Backen für Sie / Euch

Jena / Nord **007**

**Fahrzeuge, Mitfahrge-
legenheiten**

Biete



Begleite
zu Busfahrten und Aus-
flügen

Jena / Nord **010**

Fahrdienste
zum Einkaufen und
ähnliches

Jena / Nord **010**

Fahrdienste auch wei-
tere Strecken (je nach
Absprache)

Lobeda / Ost **022**

Fahrdienste

Jena / Winzerla **024**

Fahrdienst (PKW
muss gestellt werden)

Jena / Winzerla **043**

**Mitfahrgelegenheit für
Straba, Bus und Bahn
bis 50 km im Umkreis**

Jena / Winzerla **040**

**Gelegentliche Repara-
tur an meinem Fahr-
rad**

Lobeda / Ost **004**

Fahrdienst

Lobeda / Ost **034**

Fahrdienst

Lobeda / Ost **042**

Fahrdienst

Lobeda / Ost **015**

Suche

Fahrdienst für größere
Einkäufe

Jena / Mitte **011**

Fahrdienst zum ein-
kaufen u.ä.

Jena / Nord **010**

Gesundheit

Biete



Massagen, klinische
Kosmetik
und Heilbehandlungen
sowie Tips und Tricks
zur Heilbehandlung

Lobeda / Ost **028**

Yogastunden erteilt

Jena / Mitte **019**

Reiki und Yoga

Biete Reiki -
Behandlungen. Habe
langjährige Erfahrung
mit Yoga und dazuge-
hörige Literatur (kann
ausgeliehen werden)

Jena / Nord **010**

Krankenpflege und
Massage

Jena / West **029**

Fastenbegleitung und
Gesundheitsberatung

Lobeda / West **006**

Rückenmassagen

Lobeda / Ost **038**

**Kopf-Rücken-
Fußmassage**

Jena / Winzerla **057**

Suche

Massagen gesucht

Jena / Winzerla **024**

Yogakurs gesucht

Jena / Winzerla **024**

Fastenkurs,
Ernährungsberatung

Jena / Winzerla **024**

Rückenmassagen

Lobeda / Ost **038**

Hobby, Freizeit

Biete



Fotografieren
auf Familienfeiern oder
Porträts

Jena / Süd **023**

Kochunterricht

Jena / Süd **023**

Begleite
zu Radtouren und
Wanderungen

Jena / Nord **010**

Gemeinsame Radtou-
ren, Wandern, Kultur-
Events

Lobeda / Ost **034**

Begleitung zu Wanderungen

Lobeda / Ost **033**

Begleite gelegentlich zu kulturellen Veranstaltungen – außer Philharmonie und Klassik

Lobeda / Ost **004**

Brett und Kartenspiele

Lobeda / Ost **005**

Suche

Menschen für Radtouren, wandern, und Kulturevents

Lobeda / Ost **034**

Bastle Geburtstagskarten aller Art

(wenn zu bestimmten Anlässen bitte 4 Wochen vorher bestellen)

Lobeda / Ost **004**

Wer hat Lust mal mit mir zu kochen und anschließend zu essen? Abwasch machen wir hinter her gemeinsam

Lobeda / Ost **004**

Unterricht

Biete



Nachhilfe für Unterstufe

Jena / Mitte **044**

Suche

Lehrer gesucht für Gitarrenunterricht

Jena / Winzerla **024**

Wer erteilt Reitunterricht?

Jena / Winzerla **024**

Die lieben Kleinen

Biete



Hole Ihre Kinder gern aus der Kindereinrichtung ab

Lobeda / West **020**

Kinderbetreuung

Jena / Nord **010**

Kinderbetreuung

Lobeda / Ost **005**

Kinder hüten

Lobeda / West **036**

Aufsicht und Betreuung, Abholung von KITA / Schule, Hausaufgabenhilfe, Übungsstunden Grundschule oder in kurzzeitiger Abwesenheit der Eltern

Lobeda / Ost **034**

Kinderbetreuung (Lehrerin)

Jena / Mitte **044**

Suche

Kinderbetreuung abends 1-2 mal im Monat jeweils 2-3 Stunden gesucht. Voraussetzung: pädagogische Vorkenntnisse bei Jungen (4) mit ADHS

Jena / Winzerla **017**

Rund um's Tier

Biete



Führe Hunde aus

Jena / Winzerla **024**

Führe Hunde aus

Lobeda / West **006**

Betreuung von Kleintieren und Hunden

Lobeda / Ost **033**

Tierbetreuung

Jena / Mitte **007**

Garten und Pflanzen

Biete



Gartenarbeit

Hilfe bei Gartenarbeiten

Jena / Winzerla **024**

Fachgerechte Beratung bei der Gartengestaltung und Pflanzenpflege

Jena / Nord **010**

Hilfe bei Gartenarbeit

Lobeda / Ost **033**

Suche

Hilfe im Garten

Jena / Süd **023**

Hilfe bei Reparaturarbeiten im Garten (Zaun etc.)

Lobeda / Ost **034**

Verschiedenes

Biete



Lernspielentwicklung Sowie alte Computer zu Steuer- und Regeltechnik

Jena / Süd **016**

Disco / Musik für Familienfeiern incl. Moderation und Animation

Lobeda / West **036**

Biete bei Bestellung Räumlichkeiten für Feiern, Fetten und ähnliches

Lobeda / West **049**

Verleih von:

Fondueset, Raclettgrill, Diverse Kisten und Kartone für Umzüge (Bananenkisten), Fahrradanhänger „Chariot“ für ein Kind bis ca. 2 Jahre, Autokindersitz 9-13 kg, traumhaftes hellblaues Kleid mit Schleppe Gr. 38

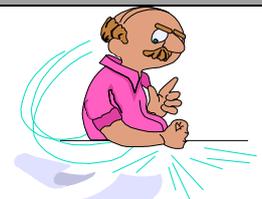
Jena / Mitte **037**

Suche

Handwerker, Techniker: Stadt-, Regional-, Pflanzenbilder, Lernspielautoren, Stadtführer, Autofahrten, Sprachlehrer / Fremdsprachler

Jena / Süd **016**

TRJ - Intern



Wer könnte bei längeren Veranstaltungen Übernachtungsmöglichkeiten für Mitarbeiter und /oder Gäste anbieten ? Angebote bitte an die Verwaltung.

Wer hat Gegenstände zu Hause die nicht mehr benötigt werden und die man zum Tausch anbieten kann; Bitte in der Verwaltung anmelden Was, Wie groß, Menge